

Unsere Abbildung stellt ein Gewicht-Regulatorwerk dar, welches mit der Kontakteinrichtung versehen ist.

Auf der Schöpferwelle sind zwei gleich grosse Scheiben befestigt, doch so, dass jede metallische Verbindung durch eine Isolierschicht verhindert ist. In diesen 27 mm grossen Scheiben sind in genau gleichen Abständen je vier Kupferstifte eingeschraubt (*a, b, c, d, e*). Die Stifte *a, c, e* in der unteren Scheibe sind so befestigt, dass sie mit der oberen Scheibe in keine Berührung kommen, was durch Ausdrehung der oberen Scheibe rings um die Stifte erreicht wird.

Die obere Scheibe steht durch die Schleiffeder *f* mit dem Zinkpol der Batterie in Verbindung, während die untere Scheibe durch das Laufwerk mit dem Kohlepol verbunden ist.

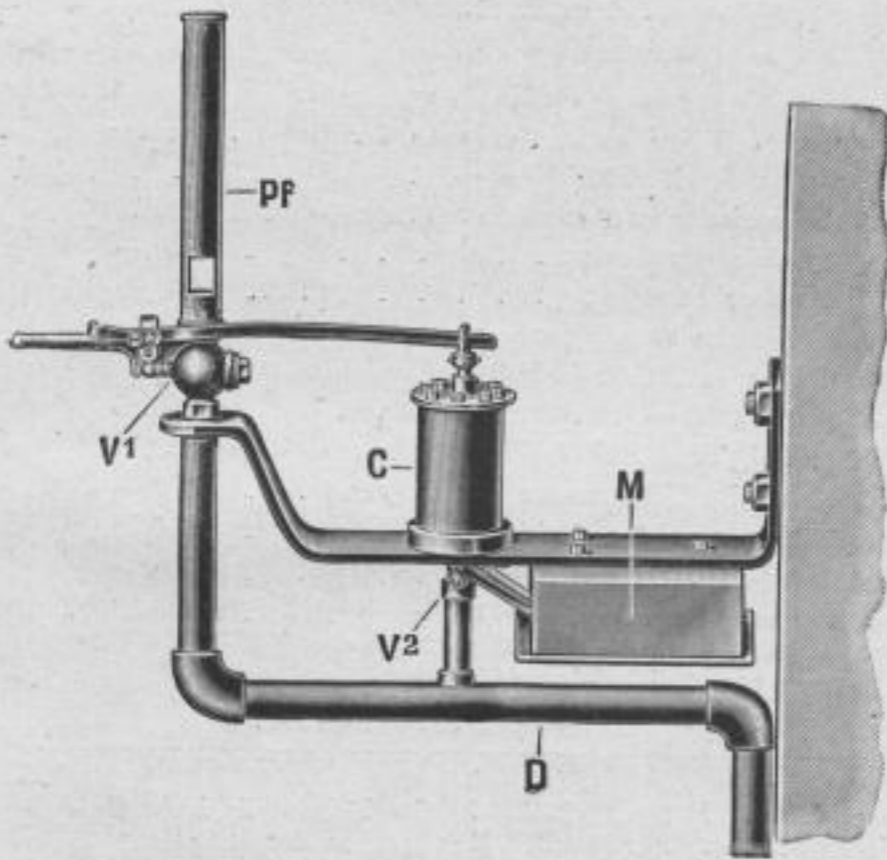
Dem Gehwerk ist ein Beisatzrad zugesetzt, welches mit dem Kleinbodenrad in Eingriff steht. Auf der Welle des Zusatzrades ist die Scheibe *J* fest aufgesetzt. In dieser Scheibe sind vier Stifte befestigt, welche in jeder Minute durch den Hebel *k* das Laufwerk auslösen. Dieses bewegt sich so weit, dass die Stifte (in der Abbildung *c* und *d*) mit den Federn *g* und *h* in Berührung kommen und dann gleich wieder abgleiten. Der Strom wird also geschlossen und sofort wieder unterbrochen. Durch die Reibung an den Berührungsstellen wird jedes Oxydieren oder Verschmutzen der Kontaktstellen vermieden. Durch die Federn *g* und *h* fliesst abwechselnd der positive oder negative Strom, je nachdem ein Stift der oberen oder unteren Scheibe den Kontakt schliesst. Der Hebel *m* dient (wie bei den Repetierschlagwerken) zur Auslösung des Laufwerkes.

Wie uns Herr Hein mitteilt, hat er Normaluhren mit der beschriebenen Einrichtung seit zwei Jahren im Gebrauch und bewähren sich dieselben ganz vorzüglich. Kg.

Neuheiten.

Signaluhrenzubehör.

In Signaluhrenanlagen werden oft, um grosse Entfernungen und starke Geräusche zu übertönen, Dampfpeifen und -Sirenen angewandt. Das Auslösen dieser Dampfsignale erfordert jedoch,



je nach der Grösse der Signalapparate und des vorhandenen Dampfdruckes, einen grossen Kraftaufwand. Selbst bei der Auslösung von kleineren Signalapparaten war die Anwendung von Starkstrom und teuren, grossen Magneten erforderlich.

Vorstehend bringen wir nun die Abbildung eines Auslöse-Apparates für Dampfpeifen und -Sirenen, bei welchem zur Auslösung nur Schwachstrom erforderlich ist. Bei diesem Apparat bewirkt ein kleiner Schwachstrommagnet das Öffnen und Schliessen eines kleinen Ventils, welches letzteres Dampf in einen grossen Zylinder strömen lässt und hierdurch den, in dem Zylinder be-

findlichen Kolben hebt, welcher gleichzeitig das Ventil der Dampfpeife öffnet.

Der Signalapparat besteht aus dem Magneten *M*, dem Zylinder *C*, der Dampfpeife *Pf* und den Ventilen *V1* und *V2*. Die Funktion des Apparates ergibt sich aus folgendem: Das Dampfrohr *D*, vom Kessel kommend, führt Dampf von etwa 8 Atmosphären Ueberdruck. Gibt nun die Signaluhr einen Kontakt, so öffnet der Magnet das Ventil *V2* und es strömt Dampf in den Zylinder *C* und hebt in letzterem den Kolben, sowie den daran befindlichen Hebel des Ventiles *V1*. Jetzt kann der Dampf die Pfeife durchströmen und gibt dieselbe einen durchdringenden Ton ab.

Die Auslösung der Dampfpeife muss mittelst des kleinen Dampfzylinders erfolgen, weil der im Dampfrohr herrschende Druck etwa 8 Atmosphären gleich 8 kg pro Quadratcentimeter, gegen den Ventilkegel *V2* drückt und dieser Druck durch den Kolben aufgehoben, bezw. überwunden wird. Die Bohrung des Ventils *V1* und mithin also auch der Druck ist so gering, dass der Elektromagnet dasselbe mit etwa 4facher Sicherheit betätigt.

Vorerwähnter Apparat wird von der Westdeutschen Uhrenfabrik Elektra, P. u. E. Westendorf in Elberfeld erzeugt und vertrieben.

Innungs- und Vereinsnachrichten

des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen¹⁾.

Verein Berlin.

Die 233. ordentliche Versammlung findet am Dienstag, den 19. November, nachm. 4 Uhr, in den „Industrie-Festsälen“, Beuthstrasse 19/20, statt.

Der Verein teilt allen Kollegen und Freunden mit, dass sein 36. Stiftungsfest am Sonnabend, den 23. November, im „Hackeschen Hof“, Rosenthaler Strasse 40, gefeiert wird. Er sieht einer recht zahlreichen Beteiligung entgegen.
Paul Flügge, I. Schriftführer.

Verein Breslau.

Am Donnerstag, den 10. Oktober d. J., fand im Hotel „Oderschloss“ an der Sandbrücke eine von über 80 Kollegen von hier und auswärts besuchte Versammlung statt, die in sehr anregender Weise verlief und zugleich die Oktober-Plenarversammlung des „Uhrmacher-Vereins Breslau“ bildete. Gleich nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Koll. Hempel, die Versammlung. Nachdem das Protokoll der September-Plenarversammlung verlesen war und einige kurze Vereinsmitteilungen gemacht worden waren, wies Koll. Hempel zunächst mit kurzen Worten auf die Notlage im Uhrmachergewerbe hin. Er führte aus, dass der grösste Uebelstand in den niedrigen Reparaturpreisen liege, was um so fühlbarer sei, weil die Existenz der meisten Uhrmacher sich auf die Ausführung von Reparaturen gründe. Leider würden diese Preise fortgesetzt noch von einer schmutzigen Konkurrenz unterboten, ebenso wie die Verkaufspreise. Er führte auch noch aus, dass man trotzdem nicht mit einer schroffen Preiserhöhung an das Publikum herantreten wolle, sondern sich bemühen will, einen Modus zu finden, der die Bezahlung der wirklich geleisteten Arbeit ermögliche. Hierauf erteilte er dem Herrn Regierungs-Referendar Schindler zu seinem Thema: „Wie stellt sich das Uhrmachergewerbe zu den gegenwärtigen Preissteigerungen aller anderen Gewerbe“, das Wort. Der Redner setzte auseinander, dass eine Preissteigerung für Reparaturen, die ja den Haupterwerb des Uhrmachers zur Zeit darstellen, unbedingt notwendig sei, und dass die schlechte Lage der Uhrmacher hauptsächlich dadurch verschuldet sei, dass sie nicht zu rechnen verständen. Der Vortragende erläuterte nun die Preisbildung aus: Kosten für Rohmaterialien und Zutaten, Arbeitslöhnen, allgemeinen Geschäftskosten und Unternehmergewinn, verglich dann die von den grossen deutschen Uhrmacherverbänden vorgeschlagenen beiden Arten von Tarifen, den Stundentarif und den Normaltarif, bezüglich ihrer Vorzüge und Nachteile und entschied sich für einen möglichst weitmaschigen Normaltarif, der allerdings sorgsamer Vorarbeiten bedürfe und nicht ohne weiteres vorgelegt werden könne.

Nach einer kurzen Pause eröffnete der Vorsitzende die Diskussion, an welcher sich sehr viele Kollegen beteiligten, auch ergriffen der Vorsitzende,

1) Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.
Der Vorstand des Central-Verbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für Nr. 23 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 21. November** an die Adresse des Vorsitzenden Koll. Rob. Freygang, Leipzig, Johannisplatz 24, erbeten.